



Martin Grundmann

Geschäftsführer ARGE Netz

Die Brise hier weht eher steif. Rund um das westfriesische Dorf Breklum drehen sich **Dutzende Windräder**. Martin Grundmann blickt zufrieden nach links und rechts. Viele dieser Anlagen hat der Geschäftsführer der [ARGE Netz](#)

unter Vertrag. 3500 Megawatt erneuerbare Stromerzeugungsleistung sind es, die in einem **virtuellen Kraftwerk in Breklum** zusammengeschaltet werden, um das zu tun, was Martin Grundmann wirklich ein Anliegen ist: „Die erneuerbaren Energien sind bereit und in der Lage, mehr Verantwortung für das Stromsystem zu übernehmen.“

Martin Grundmann ist gerne in Westfriedland. Und er ist sehr zufrieden damit, dass die Pioniere der Windenergie in Schleswig-Holstein dazu beigetragen haben, die **Dörfer weiter lebenswert** zu machen. Dazu hat auch die ARGE Netz mit beigetragen. Denn das Virtuelle Kraftwerk stünde bestimmt nicht in Breklum, wenn es nicht inzwischen eine **leistungsstarke Breitband-Datenleitung** zur Verfügung stünde. "Mit den Daten steht und fällt alles", sagt Grundmann. Gebaut hat die Leitung ein Tochterunternehmen der ARGE Netz. Wenn 60 Prozent einer Gemeinde mitmachen, fängt die Firma an zu bauen. Das Breitband und die Gewerbesteuererinnahmen aus der Windenergie hätten jedenfalls viele Familien am Ort gehalten.

Martin Grundmann, der sich die Geschäftsführung der ARGE Netz mit **Reinhard Christiansen** und **Henning Holst** teilt, ist seit der Gründung vor knapp zehn Jahren dabei. Zunächst hatten sich die Windmüller zusammengetan, um gemeinsam erfolgreicher mit den Netzbetreibern über den **Anschluss ihrer Windparks** verhandeln zu können. „Das ist heute nicht mehr nötig“, sagt Grundmann. Aber die **Entwicklung neuer Geschäftsmodelle**, die sei nötig, findet Grundmann. Deshalb verhandelt er seit Monaten mit möglichen Großkunden, die flexibel produzieren können und so das Netz entlasten könnten, wenn es einmal nicht genug Strom gibt. Meistens ist das Problem aber, dass es mehr Strom gibt, als über die Übertragungsnetze abtransportiert werden kann.

Deshalb wird Grundmann, der inzwischen auch Vizepräsident des [Bundesverbands Windenergie \(BWE\)](#) ist, auch nicht müde, für die Sektorenkopplung zu werben. Inzwischen hat er auch Photovoltaik-Anlagen im virtuellen Kraftwerk, und Biogas-Anlagen, und auch einige große Stromverbraucher, die **flexible Lasten** anzubieten haben. Der direkte Handel sei noch immer nicht möglich, weil der über das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) erzeugte Strom an der Börse gehandelt werden müsse. Aber das würde CDU-Mitglied Grundmann wirklich gerne ändern. *Dagmar Dehmer*

Wer ist Ihr Stromanbieter und warum?

Unser Stromanbieter ist „Strom von Föhr“, das Unternehmen ist Gesellschafter der ARGE Netz.

Was würde Sie dazu bewegen, ein E-Auto zu kaufen?

Ausreichend Reichweite ist heute gegeben. Ein angemessener Preis ist aber heute noch nicht gegeben, denn viele E-Autos im Kleinwagenformat kosten so viel wie ein Mittelklassewagen im Premiumsegment. Dennoch ist mein nächstes Auto ein Elektroauto. Es gibt ausgereifte europäische Produkte mit einem vernünftigen Preis-Leistungs-Verhältnis. Notwendig ist aber auch ein überschaubarer Zeitraum für massenhaft Tankmöglichkeiten mit standardisierter Abrechnung, etwa an Straßenlaternen oder Tankstellen.

Gibt es in der Energie- und Umweltszene jemanden, der oder die Sie beeindruckt hat?

Mittlerweile ist die Szene sehr groß geworden, daher erlaube ich mir drei Nennungen. Das sind einmal die Pionier-Windmüller, die mit höchster unternehmerischer Energie und hohem Risiko die ersten Windparks gebaut haben. Mich beeindruckt auch **Hildegard Müller**, die als BDEW-Chefin strategische Weitsicht mit Mut und Durchsetzungsvermögen verbunden hat. Und da ist **Claude Turmes**, ein [luxemburgischer Europaabgeordneter](#), der als Präsident des Parlamentariernetzwerks Eufores (European Forum for Renewable Energy Sources) mit ausgeprägtem Realitätssinn und hoher Glaubwürdigkeit für unsere Zukunft eintritt.

Welche Energieinnovation der jüngeren Vergangenheit ist aus Ihrer Sicht besonders wichtig? Und welche würden Sie sich noch wünschen?

Es gibt ja neben technischen auch politische Innovationen. Ich finde drei Innovationen wegweisend: 1. den Klimavertrag von Paris und Marrakesch; 2. "Clean Energy For All Europeans" als packende Maxime europäischer Energie- und Klimapolitik; 3. die Blockchain-Technologie, weil sie zeigt, wie eine dezentrale und erneuerbare Energieversorgung funktionieren kann. Damit diese Innovationen funktionieren, wünsche ich mir erstens standardisierte technische Schnittstellen, damit die vielen Milliarden dezentralen Energieerzeuger/Verbraucher/Prosumer mitsamt der vor- und nachgelagerten Technik im Plug-and-Play-Verfahren angeschlossen werden können (bei Computern konnte man sich das auch lange nicht vorstellen, heute unvorstellbar!); und zweitens wünsche ich mir eine juristische Innovation: ein klar strukturiertes und möglichst einfaches Energiegesetzbuch.